

e | m | w

Energie. Markt. Wettbewerb.

Commodities & Dienstleistungen

Stichwort

Emissionshandel: Reform setzt geeignete Eckpunkte für vierte Handelsperiode

Von **Timo Schulz**, Senior Political & Regulatory Affairs Officer
und **Tobias Paulun**, Mitglied des Vorstands, beide EEX

Stichwort

Emissionshandel:

Reform setzt geeignete Eckpunkte für vierte Handelsperiode

Stärkung des gemeinsamen Marktes
vermeidet effizient Treibhausgasemissionen

Im Februar hat das Europäische Parlament die Reform des EU-Emissionshandelssystems (ETS) verabschiedet. Diese setzt die Rahmenbedingungen für das System in der vierten Handelsperiode von 2021 bis 2030. Aus Marktsicht sind insbesondere vier Maßnahmen relevant, die wir hier näher betrachten wollen.

✎ Von **Timo Schulz**, Senior Political & Regulatory Affairs Officer und **Tobias Paulun**, Mitglied des Vorstands, beide EEX

Die erste Maßnahme bezieht sich auf den linearen Reduktionsfaktor. Dieser bestimmt, um welche Menge an Zertifikaten das Cap, also die Emissionsobergrenze im ETS, jährlich gekürzt wird. Bis 2020 wird das System eine Emissionsreduktion von 21 Prozent gegenüber 2005 erreicht haben. In der vierten Handelsperiode **wird der Faktor nun von 1,74 Prozent auf 2,2 Prozent jährlich erhöht**. Die Verschärfung bedeutet das Erreichen einer Reduktion von 43 Prozent bis 2030. Aus Marktsicht ist dieser Schritt zu begrüßen, da damit die für das ETS gesetzten Ziele grundlegend in Einklang mit dem Langfristziel der EU (80 bis 95 % Reduktion bis 2050 gegenüber 1990) stehen. Der Markt kann sich auf diese langfristigen Rahmenbedingungen einstellen, und die Glaubwürdigkeit der langfristigen Ziele wird gestärkt.

Mehr Zertifikate in Marktstabilitätsreserve

Weiterhin sollen zwischen 2019 und 2023 24 Prozent (statt der vorgesehenen zwölf Prozent) des Überschusses über einem Schwellenwert von 833 Mio. Zertifikaten jährlich in die Reserve überführt werden. Diese können dann nur unter sehr restriktiven Bedingungen wieder in den Markt gelangen. Die Verdopplung der Zuführungsrate wird einen Teil des Überangebots im Markt abbauen. Einen noch weitaus größeren Einfluss hat aber die Einführung einer Obergrenze für die Anzahl an Zertifikaten in der Reserve. Ihre Begrenzung wird durch das Auktionsvolumen des Vorjahres gesetzt. Übersteigt der Bestand in der Reserve diese Begrenzung, wird dieser Überhang ab dem Jahr 2023 jährlich gelöscht. Analysten erwarten im Jahr 2023 eine Löschung von mehr als zwei Mrd. Zertifikaten, eine Anzahl die über dem jährlichen Cap liegt. Positiv dabei ist, dass diese Löschung langfristig vorgesehen und damit planbar ist. Klar ist aber auch, dass ein von vornherein niedriger gewählter Cap-Wert diesen Umweg zum Überschussabbau von Zertifikaten im Markt vermieden hätte.

57 Prozent auktionierte Zertifikate

Die dritte Maßnahme bezieht sich auf die Festschreibung des Anteils von auktionierten Zertifikaten. Die sollen künftig bei 57 Prozent liegen. Dies bedeutet eine Stagnation des Verhältnisses zwischen Auktionierung und freier Zuteilung auf dem Wert von 2020. Erklärtes langfristiges Ziel ist eine vollständige Auktionierung von Zertifikaten. Denn Auktionen sind als Standardverfahren vorgesehen und bieten die transparenteste Zuteilungsmethode. Daher ist die jetzt erfolgte Festlegung nur als temporärer Kompromiss zu sehen.

Wichtig ist, wieder zu einer schrittweisen Erhöhung des Auktionsanteils zurückzukehren, wie dies bereits in der dritten Handelsperiode von 2013 bis 2020 der Fall war. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Einführung neuer Emissionshandelssysteme weltweit, die in immer mehr Regionen Treibhausgase bepreisen.

Freiwillige Zertifikate-Entwertung

Des Weiteren sieht die Reform explizit vor, dass Mitgliedstaaten Zertifikate freiwillig entwerten können. Das soll den sogenannten „Wasserbett-Effekt“ vermeiden. Der Effekt tritt auf, wenn Staaten nationale Maßnahmen zur Emissionsreduktion (beispielsweise die Abschaltung fossiler Kraftwerke) ergreifen, ohne eine entsprechende Anzahl an Zertifikaten aus dem Markt zu entfernen. Die Emissionsobergrenze im System bleibt dann unverändert, die Emissionen fallen in diesen Situationen lediglich an anderer Stelle an. Aus Marktsicht gilt grundsätzlich, dass nationale Maßnahmen im gemeinsamen europäischen Handelssystem kritisch zu hinterfragen sind, da sie die Gefahr einer Fragmentierung des Systems bergen. Sie müssen so gestaltet sein, dass gewünschte positive Effekte (zum Beispiel ein höheres Preisniveau) Anreize für alle Teilnehmer im gemeinsamen System

setzen. Falls Maßnahmen dieses Kriterium nicht erfüllen, sollte die entsprechende Anzahl an Zertifikaten gelöscht werden, um den „Wasserbett-Effekt“ zu vermeiden. Dies gilt nicht nur für Abschaltungen von Kraftwerken, sondern auch für andere Maßnahmen in den ETS-Sektoren (beispielsweise die Einführung von CO₂-Steuern). Dabei können die zu löschenden Zertifikate entweder aus den Auktionen oder aus dem Markt beschafft werden. Letztere Option bietet den Vorteil, dass nicht in die Auktionserlöse und damit in die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen durch Mitgliedstaaten eingegriffen wird.

Fazit

Aus Marktsicht setzt die ETS-Reform grundsätzlich geeignete Rahmenbedingungen für die nächste Handelsperiode. Eine erste Überprüfung steht bereits 2021 mit dem Review der Marktstabilitätsreserve an, 2023 folgt ein „Global Stocktake“ bei dem im Rahmen des Pariser Weltklimavertrages Bilanz gezogen wird. Entscheidend wird nun sein, wie die Details der Reform in den kommenden Monaten in den delegierten Rechtsakten ausgestaltet werden. ←



TIMO SCHULZ

Jahrgang 1986

- 2007–2012: Studium der Politik- und Wirtschaftswissenschaften, Universität Twente, NL und University College London, UK
- 2012–2013: Europäische Kommission
- 2013–2017: Political & Regulatory Affairs, EEX
- seit 2017: Senior Political & Regulatory Affairs Officer, EEX
- timo.schulz@eex.com



TOBIAS PAULUN

Jahrgang 1981

- 2000–2005 Studium der Elektrotechnik, RWTH Aachen
- 2005–2009 Promotionsstudien zum Dr.-Ing. und Dr.rer.pol., RWTH Aachen
- seit 2009 beschäftigt in verschiedenen Positionen der EEX-Group mit Schwerpunkt Strategie, Produktentwicklung und politische Kommunikation
- seit 2012 Börsengeschäftsführer, EEX
- seit 2015: Chief Strategy Officer, Mitglied des Vorstands, EEX
- tobias.paulun@eex.com

e | m | w

Energie. Markt. Wettbewerb.

energate gmbh

Norbertstraße 3-5

D-45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201.1022.500

Fax: +49 (0) 201.1022.555

www.energate.de

www.emw-online.com

Bestellen Sie jetzt Ihre persönliche Ausgabe!

www.emw-online.com/bestellen

